

Auswirkungen des Alterseinkünftegesetzes auf die Versorgungsbezüge und Renten sowie auf die Vorsorgeaufwendungen

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hatte mit Urteil vom 6. März 2002 entschieden, dass die unterschiedliche Besteuerung der Versorgungsbezüge und der Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung mit Artikel 3 GG (Gleichheitsgrundsatz) unvereinbar ist. Dem Gesetzgeber wurde die Verpflichtung auferlegt, bis spätestens 2005 eine verfassungskonforme Regelung zu treffen mit dem Ziel,

- eine steuerrechtssystematisch schlüssige und folgerichtige Behandlung von Altersvorsorgeaufwendungen und Altersbezügen,
- eine gesamtwirtschaftlich und sozial verträgliche Lösung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einzelnen und
- eine verstärkte Förderung der privaten kapitalgedeckten Altersvorsorge und der betrieblichen Altersversorgung

zu erreichen. Diese Vorgaben wurden umgesetzt durch das am 01.01.2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz. Es sieht vor

- eine einheitliche einkommensteuerrechtliche Behandlung von Altersvorsorgeaufwendungen und Altersbezügen,
- einen Übergang zur nachgelagerten Besteuerung der Renten und
- eine schrittweise Freistellung der Rentenversicherungsbeiträge von der Steuerpflicht.

Inwieweit das Alterseinkünftegesetz sich auf die

- Versteuerung der Versorgungsbezüge,
- Versteuerung der Renten und
- steuerliche Berücksichtigung von Vorsorgeaufwendungen

der versorgungsnahen und rentennahen Jahrgänge der Beamten und deren Ehegatten auswirkt, sollen die nachfolgenden Ausführungen detailliert erläutern.

A. Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes

Am 1. Jan. 2005 ist das Alterseinkünftegesetz (AltEinkG), das am 5. Juli 2004 (BGBl. I S. 1427) verabschiedet wurde, in Kraft getreten. Es brachte grundlegende Veränderungen bei allen Arten von **Alterseinkünften**, aber auch bei der Steuerpflicht der **Erwerbstätigen**. Die **volle** Wirksamkeit des Gesetzes wird nach einer Übergangszeit erst im Jahr **2040** erreicht.

B. Vorgeschichte

Ein Ruhestandsbeamter klagte vor dem BVerfG vor einigen Jahren gegen die steuerliche Ungleichbehandlung von **Versorgungsbezügen** und **Renten**: **hier** nur ein steuerlicher Freibetrag von maximal **3072 EUR** (= Versorgungsfreibetrag), **dort** eine Versteuerung nur des Rentenertragsanteils von **27 %** bzw. **30 %**.

Ziel der Verfassungsklage:

Gleichstellung der steuerlichen Freistellung der Versorgungsbezüge gegenüber der Rentenversteuerung; d.h. **erhebliche Anhebung** des Versorgungsfreibetrags.

Ergebnis der Verfassungsklage:

Urteil des BVerfG vom 06.03.2002 Az.: 2 BvL 17/99 (BVerfGE 105, 73):

- a) Die unterschiedliche Besteuerung von Versorgungsbezügen und Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung ist mit dem Gleichheitsgrundsatz des Art. 3 Abs. 1 GG („Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich“) **unvereinbar**.
- b) Der Gesetzgeber wurde verpflichtet, diese **ungleiche** Behandlung bis zum Ablauf des Jahres 2004 **zu beenden**.

Ergebnis des genannten BVerfG-Urteils:

Schaffung des **AltEinkG** durch den Gesetzgeber: jedoch **nicht** im angestrebten Sinne des Klägers, indem die steuerliche Belastung bei den **Versorgungsbezügen gesenkt** wurde, sondern indem der **Besteuerungsanteil** bei den **Renten** durch Schaffung der so genannten „nachgelagerten“ Besteuerung **erhöht** wurde.

Somit kamen mit dem AltEinkG sowohl auf die Rentner als auch auf die Versorgungsempfänger neue Belastungen zu, zwar nicht in einem Schritt, sondern in einer langen Anpassungsphase von 35 Jahren, beginnend ab dem 01.01.2005.

C. Was hat sich bei den Versorgungsbezügen geändert?

1. Versteuerung der Versorgungsbezüge bis zum 31.12.2004:

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------|
| • Versorgungsfreibetrag (maximal): | 3.072 EUR |
| • Arbeitnehmerfreibetrag: | <u>920 EUR</u> |
| Jährlicher Steuerfreibetrag: | <u>3.992 EUR</u> |

2. Seit dem 01.01.2005 stattfindende Versteuerung der bereits am 31.12.2004 vorhandenen Versorgungsempfänger (= Bestandspensionäre):

- Versorgungsfreibetrag (maximal): 3.000 EUR
- Zuschlag zum Versorgungsfreibetrag: 900 EUR
- Werbungskostenpauschbetrag: 102 EUR

Jährlicher Steuerfreibetrag: 4.002 EUR

Bei diesem Personenkreis kommt es sogar zu einer Erhöhung des jährlichen Steuerfreibetrags um 10 EUR gegenüber der bis zum 31.12.2004 geltenden Regelung.

3. Seit dem 01.01.2005 stattfindende Versteuerung der im Jahre 2005 aufgekommene(n) Versorgungsempfänger (= Zugangspensionäre in 2005):

- Freibetragswerte wie bei Bestandspensionären unter Nr. 2
- Der Versorgungsfreibetrag wird aber **nicht** mehr voll (wie bisher), sondern nur **anteilig** für die **Pensionsmonate** des betreffenden Jahres (Pensionierung ab 01.04.2005 = **9/12**) gewährt.

4. Seit dem 01.01.2006 stattfindende Versteuerung von Versorgungsbezügen der ab dem Jahre 2006 aufkommenden Versorgungsempfänger (= Zugangspensionäre ab 2006):

- **Versorgungsfreibetrag reduziert sich bis 2020** um jährlich **4 %**, **von 2021 bis 2040** um jährlich **2 %**.
- Zuschlag zum Versorgungsfreibetrag **reduziert sich bis 2020** ebenfalls um jährlich **4 %**, **von 2021 bis 2040** um jährlich **2 %**.
- In **2040** stehen beide Beträge sodann auf „Null“.

Dies soll folgende Tabelle veranschaulichen:

Jahr des Versorgungsbeginns	Versorgungsfreibetrag		Zuschlag zum Versorgungsfreibetrag in Euro
	in Prozent der Versorgungsbezüge	Höchstbetrag in Euro	
bis 2005	40,0	3000	900
ab 2006	38,4	2880	864
2007	36,8	2760	828
2008	35,2	2640	792
2009	33,6	2520	756
2010	32,0	2400	720
2011	30,4	2280	684
2012	28,8	2160	648
2013	27,2	2040	612
2014	25,6	1920	576
2015	24,0	1800	540
2016	22,4	1680	504
2017	20,8	1560	468
2018	19,2	1440	432

2019	17,6	1320	396
2020	16,0	1200	360
2021	15,2	1140	342
2022	14,4	1080	324
2023	13,6	1020	306
2024	12,8	960	288
2025	12,0	900	270
2026	11,2	840	252
2027	10,4	780	234
2028	9,6	720	216
2029	8,8	660	198
2030	8,0	600	180
2031	7,2	540	162
2032	6,4	480	144
2033	5,6	420	126
2034	4,8	360	108
2035	4,0	300	90
2036	3,2	240	72
2037	2,4	180	54
2038	1,6	120	36
2039	0,8	60	18
2040	0,0	0	0

5. Für alle drei unter Nr. 2 bis 4 genannten Pensionärsgruppen gilt:

- **Versorgungsfreibetrag** und **Zuschlag zum Versorgungsfreibetrag** werden – bezogen auf die Werte des Jahres des **Pensionsbeginns** – **auf Dauer** festgeschrieben.
- Die Versorgungsbezüge der **Hinterbliebenen** von Pensionären werden zwar wegen der veränderten Einkommenshöhen neu berechnet, die **Freibetragspauschalsätze** aus dem Jahr des Pensionsbeginns des **Pensionärs** bleiben ihnen jedoch erhalten.
- Der **Altersentlastungsbetrag** (40 % der **sonstigen Einkünfte** – keine Renten und Pensionen) wurde von **bisher** höchstens **1908 EUR** am **01.01.2005** auf **1900 EUR** „geglättet“.

Dieser Betrag, den Pensionäre in Anspruch nehmen können, die im Kalenderjahr vor dem Steuerjahr das 64. Lebensjahr vollendet haben, bleibt während der gesamten Dauer seiner Beschäftigung konstant. Für Steuerpflichtige, die **nach** dem Kalenderjahr 2005 erstmalig Anspruch auf einen Altersentlastungsbetrag erwerben, **reduziert** sich der genannte Betrag von **2006 an bis 2020** für die folgenden Geburtsjahrgänge jährlich um jeweils **1,6 %**, von **2021 an bis 2040** jährlich um jeweils **0,8 %** (auf **Null**). Der Betrag bleibt für den jeweiligen Geburtsjahrgang **auf Dauer konstant**.

Die Abstufungen des Prozentsatzes und des Höchstbetrags ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Das auf die Vollendung des 64. Lebensjahres folgende Kalenderjahr	Altersentlastungsbetrag	
	in Prozent der Einkünfte	Höchstbetrag in Euro
2005	40,0	1900
2006	38,4	1824
2007	36,8	1748
2008	35,2	1672
2009	33,6	1596
2010	32,0	1520
2011	30,4	1444
2012	28,8	1368
2013	27,2	1292
2014	25,6	1216
2015	24,0	1140
2016	22,4	1064
2017	20,8	988
2018	19,2	912
2019	17,6	836
2020	16,0	760
2021	15,2	722
2022	14,4	684
2023	13,6	646
2024	12,8	608
2025	12,0	570
2026	11,2	532
2027	10,4	494
2028	9,6	456
2029	8,8	418
2030	8,0	380
2031	7,2	342
2032	6,4	304
2033	5,6	266
2034	4,8	228
2035	4,0	190
2036	3,2	152
2037	2,4	114
2038	1,6	76
2039	0,8	38
2040	0,0	0

D. Was hat sich bei den Renten geändert?

1. Welche Renten unterlagen mit ihrem so genannten „Ertragsanteil“ bereits bis zum 31.12.2004 der Steuerpflicht?

- Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung
- Renten aus berufsständischen Versorgungswerken (z.B. VBL-Rente)
- Renten der landwirtschaftlichen Alterskasse
- Renten aus einer privaten „Rürup“-/„Riester“-Rente
- Erwerbsminderungsrenten.

2. Welche Renten bleiben weiterhin steuerfrei?

- Gesetzliche Unfallrenten
- Kriegsoffer-/Wehrdienstrenten.

3. Welche Renten werden nunmehr mit einem reduzierten Ertragsanteil versteuert?

- Betriebsrenten (z.B. VBL-Renten und Zusatzrenten der ZVK-KVBW, die auf Beiträgen beruhen, welche **bis zum 31.12.2004** entrichtet worden sind - siehe nachfolgende Tabelle)
- Renten aus privaten Versicherungen
- Renten aus einer Berufsunfähigkeitsversicherung, wenn diese **nicht** Teil eines „Rürup“-Vertrags ist.

Ermittlung des steuerpflichtigen Anteils aus einer **Betriebsrente**, die auf **Beiträgen** beruht, die **bis zum 31.12.2004** entrichtet worden sind:

Bei Beginn der Rente vollendetes Lebensjahr des Rentenberechtigten	Ertragsanteil in Prozent	Bei Beginn der Rente vollendetes Lebensjahr des Rentenberechtigten	Ertragsanteil in Prozent
0 bis 1	59	51 bis 52	29
2 bis 3	58	53	28
4 bis 5	57	54	27
6 bis 8	56	55 bis 56	26
9 bis 10	55	57	25
11 bis 12	54	58	24
13 bis 14	53	59	23
15 bis 16	52	60 bis 61	22
17 bis 18	51	62	21
19 bis 20	50	63	20
21 bis 22	49	64	19
23 bis 24	48	65 bis 66	18
25 bis 26	47	67	17
27	46	68	16
28 bis 29	45	69 bis 70	15
30 bis 31	44	71	14
32	43	72 bis 73	13
33 bis 34	42	74	12

35	41	75	11
36 bis 37	40	76 bis 77	10
38	39	78 bis 79	9
39 bis 40	38	80	8
41	37	81 bis 82	7
42	36	83 bis 84	6
43 bis 44	35	85 bis 87	5
45	34	88 bis 91	4
46 bis 47	33	92 bis 93	3
48	32	94 bis 96	2
49	31	ab 97	1
50	30		

4. Wie wird die Steuer für die Renten – mit Ausnahme der vorstehend unter D.2. und D.3. genannten Renten – nunmehr festgesetzt?

a) Zwei neue Begriffe

- **Besteuerungsanteil**

Dies ist der ab 2005 bis 2040 jährlich steigende Prozentsatz anstelle des bisherigen Ertragsanteils. Der Besteuerungsanteil erhöht sich ab dem Jahr **2006** bis zum Jahr **2020** um jährlich **2 %**, ab dem Jahr **2021** bis zum Jahr **2040** um jährlich **1 %** wie folgt:

Jahr des Rentenbeginns	Besteuerungsanteil in Prozent
bis 2005	50
ab 2006	52
2007	54
2008	56
2009	58
2010	60
2011	62
2012	64
2013	66
2014	68
2015	70
2016	72
2017	74
2018	76
2019	78
2020	80
2021	81
2022	82
2023	83
2024	84
2025	85
2026	86
2027	87
2028	88
2029	89
2030	90
2031	91
2032	92
2033	93
2034	94

2035	95
2036	96
2037	97
2038	98
2039	99
2040	100

- **Rentenfreibetrag**

Aufgrund des für den Rentner gültigen Prozentsatzes im Jahr des **Rentenbeginns** wird dessen Rentenfreibetrag **auf Dauer** festgeschrieben.

D.h., der Rentner zahlt nicht auf Dauer (z.B. als Bestandsrentner am 01.01.2005) für 50 % seiner Rente Steuern, sondern es wird der **steuerfreie** Teil (im Jahr 2005 = 50 %, 2006 = 48 % usw.) **auf Dauer** festgeschrieben. Eine **Rentenerhöhung** in 2006 und in den nachfolgenden Jahren erhöht also den bisher zu versteuernden Anteil um den jeweiligen Rentenerhöhungsbetrag.

b) Bestandssicherung

- Für **Hinterbliebenenrenten** erfolgt die Neuberechnung mit den **Eintrittsdaten** des **verstorbenen** Rentenbeziehers, d.h. mit **dem** Rentenfreibetrag, der dem verstorbenen Rentenbezieher bei **dessen** Rentenbeginn seinerzeit zuerkannt worden ist.
- Bei **Wechsel der Rentenart** (z.B. von Erwerbsminderungsrente in Altersrente) bleibt ebenfalls das Grundverhältnis von Besteuerungsanteil und Rentenfreibetrag aus Rentenbeginn **erhalten**.

5. Berechnungsbeispiele

a) Bestandsrentner am 01.01.2005:

- Rente pro Monat 500 EUR x 12 = 6.000 EUR.
Bei einer Jahresrente von 6.000 EUR und einem Besteuerungsanteil von 50 % beträgt der Rentenfreibetrag 50 % = 3.000 EUR. Dieser wird **auf Dauer** festgeschrieben. **Steuerfrei** sind somit jährlich 3.000 EUR.
- Hätte in **2005** eine Rentenerhöhung von 1 % die Jahresrente auf 6.060 EUR erhöht, so würde der Rentenfreibetrag **auf Dauer** 3.030 EUR betragen. Zu versteuern wären in 2005 somit 3.030 EUR gewesen.
- Sofern im Jahr **2006** ebenfalls eine Rentenerhöhung von 1 % erfolgt wäre, hätte der Rentenfreibetrag (= 3.030 EUR) sich **nicht** verändert, sondern das zu **versteuernde** Einkommen hätte sich sodann auf 3.090,60 EUR erhöht.

b) Rentenbeginn am 01.04. 2014:

- Im Jahr **2014** Rente pro Monat 500 EUR x 9 = 4.500 EUR.

Der Rentenbeginn liegt in **dem** Jahr, in dem der Besteuerungsanteil bei **68 %** liegt. Der Rentenfreibetrag für 2014 beträgt **32 %** = 1.440 EUR. Er wird vorerst

jedoch nicht auf Dauer festgeschrieben, da ja noch **kein volles** Rentenjahr vorhanden ist.

- Im Jahr **2015**: Rente pro Monat 500 EUR x 12 = 6.000 EUR.

Der Rentenbeginn liegt in 2014 bei einem **Besteuerungsanteil** von **68 %**, der **Rentenfreibetrag (32 %)** für das Jahr des Rentenbeginns (= 2014) beträgt 2.280 EUR (500 EUR x 12 Monate = 6.000 EUR, hieraus 32 % = 1.920 EUR) und wird **auf Dauer** festgeschrieben.

6. Auswirkungen des Steuergrundfreibetrags auf die Versteuerung von Renten

Nach Berechnungen des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) wird auch nach dem neuen Recht der überwiegende Anteil der **gegenwärtigen „Nur“-Rentner keine** Steuern zahlen müssen.

Sofern gegenwärtig **keine weiteren** Einkünfte vorliegen, bleiben die Renten regelmäßig **unversteuert**, weil der jährliche **Grundfreibetrag** sowie weitere in die Steuertabellen eingearbeitete Freibeträge **nicht** überschritten werden.

Da jedoch bei den **nachfolgenden** Rentnerjahrgängen der **Rentenbesteuerungsanteil** stetig steigt, ist absehbar, dass es in den kommenden Jahren trotz des steuerlichen Grundfreibetrags und weiterer in die Steuertabelle eingearbeiteten Freibeträge auch bei „Nur“-Rentnern zu einer **Steuerbelastung** kommen kann.

7. Werbungskostenpauschbetrag

Wer Versorgungsbezüge und Rente erhält, darf für **beide** Alterseinkünftearten **jeweils 102 EUR** zur Minderung der zu versteuernden Einkünfte einsetzen, d.h. die zu versteuernden Einkünfte reduzieren sich um **jeweils 102 EUR**.

8. Beispiel für Versorgungsbezüge und Rente im Jahr 2005

In diesem Beispiel wird davon ausgegangen, dass der Pensionär einen Ruhegehaltsatz von damals 75 % erreicht hatte, so dass die Pension um den **vollen** Rentenbetrag **gekürzt** wurde (§ 55 BeamtVG alt).

Jahresrente:	4.000 EUR
Jahresbetrag der Versorgungsbezüge nach erfolgter Kürzung:	23.000 EUR

Zu versteuernde Rente (hier: 50 % aus 4.000 EUR abzgl. 102 EUR Werbungskostenpauschbetrag):	1.898 EUR
---	-----------

Zu versteuernde Versorgungsbezüge (hier: abzgl. 3.000 EUR Versorgungsfreibetrag, 900 EUR Zuschlag zum Versorgungsfreibetrag, 102 EUR Werbungskostenpauschbetrag):	<u>18.998 EUR</u>
--	-------------------

Somit steuerpflichtige Einkünfte:	20.896 EUR =====
--	----------------------------

E. Künftige Besteuerung von Vorsorgeaufwendungen

Es werden **zwei** Arten von Vorsorgeaufwendungen unterschieden:

1. Altersvorsorgeaufwendungen

Es handelt sich hier um Beiträge

- zur gesetzlichen Rentenversicherung
- an berufsständische Versorgungswerke (z.B. VBL, ZVK-KVBW)
- an landwirtschaftliche Alterskassen
- für die private „Rürup“-Rente.

2. Sonstige Vorsorgeaufwendungen

Sie umfassen die Beiträge zu

- Kranken- und Pflegeversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Unfallversicherung
- Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsversicherung
- Arbeitslosenversicherung
- Risikolebensversicherung
- Kapitallebens- und Rentenversicherungen mit Kapitalwahlrecht, begrenzt auf 88 % der entrichteten Beiträge (soweit **vor** dem 01.01.2005 abgeschlossen).
- Rentenversicherungen ohne Kapitalwahlrecht (**vor** dem 01.01.2005) abgeschlossen).